

# BGer 8C 1038/2010 vom 26. Januar 2011

Bundesgericht, 2011-01-26, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_1038\\_2010](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_1038_2010)

FR: TF 8C 1038/2010 du 26 janvier 2011

IT: TF 8C 1038/2010 del 26 gennaio 2011

## Regeste

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

## Volltext

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 26.01.2011 8C 1038/2010 (8C\_1038/2010)

Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 26.01.2011 8C 1038/2010 (8C\_1038/2010)

Tribunale federale I Corte di diritto sociale 26.01.2011 8C 1038/2010 (8C\_1038/2010)

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C\_1038/2010  
Urteil vom 26. Januar 2011 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter  
Ursprung, Präsident, Gerichtsschreiber Batz. Verfahrensbeteiligte L.\_\_\_\_\_,  
Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich,  
Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung),  
Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom  
31. Oktober 2010. Nach Einsicht in die Beschwerde des L.\_\_\_\_\_, vom 16. Dezember  
2010 (Datum des Poststempels) gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des  
Kantons Zürich vom 31. Oktober 2010 und das Gesuch um unentgeltliche Prozessführung,  
in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die  
Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter  
Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass die Beschwerde  
vom 16. Dezember 2010 diesen Mindestanforderungen nicht genügt, da namentlich in der  
Begründung nicht in hinreichend substantzierter Weise dargelegt wird, inwiefern das  
kantonale Gericht mit seinen Erwägungen (insbesondere mit der in E. 3-5 [S. 7 ff.]  
vorgenommenen Beweiswürdigung sowie dem Einkommensvergleich) im Sinne von Art.  
95 f. BGG Recht verletzt bzw. - soweit überhaupt beanstandet - den Sachverhalt gemäss  
Art. 97 Abs. 1 BGG qualifiziert unrichtig oder als auf einer Rechtsverletzung beruhend  
festgestellt haben sollte, dass deshalb - ohne Ansetzung einer Nachfrist zur Verbesserung ( BGE 134 II 244 ) - im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die  
Beschwerde nicht einzutreten ist, dass es sich bei den gegebenen Verhältnissen rechtfertigt,  
von der Erhebung von Gerichtskosten abzusehen ( Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ), womit das  
Gesuch um unentgeltliche Prozessführung gegenstandslos wird, erkennt der Präsident: 1.  
Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3.  
Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und  
dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 26. Januar 2011 Im  
Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der  
Präsident: Der Gerichtsschreiber: Ursprung Batz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.